

Ferien mit Astrid



Als wir Kinder waren, haben wir die unerschrockenen Heldinnen aus Astrid Lindgrens Büchern liebend gern in unser Leben gelassen. Später bringen wir sie unseren eigenen Kindern nah. Zwei Freundinnen haben sich jetzt zum Gegenbesuch aufgemacht und sind mit ihren Töchtern auf den Spuren ihrer Lieblingsautorin durch Schweden gereist

TEXT MICHÈLE ROTHENBERG
FOTO RALF KORNMANN



Vielleicht klappt es ja doch, mit einem Regenschirm zu fliegen? Auf der Leiter der Pension Rokulla bei Vimmerby eifert Jonna ihrer Lieblingsfigur Madita nach. Warum sie die mag? „Sie ist so frech und lustig!“

„Man spürt am
ganzen Leib,
dass es Som-
mer ist, denkt
Madita und
planscht mit
den Füßen im
lauwarmen
Wasser“

AUS „MADITA“

Wer wohnen will wie
Astrid Lindgrens
Figuren, sollte im
Hostel Smålandsbyn
in Vimmerby über-
nachten. Mit viel Liebe
wurden die Häuser
von Michel, Pippi oder
Lisa nachgebaut,
inklusive der alten
traditionellen Holz-
zäune

**Irgendwo lockt in
Schweden immer
ein See zum
Baden, auch rund
um Vimmerby.
Dass es an dem Tag
nur 15 Grad warm
ist, stört Jonna
und Marlene nicht.
Hauptsache, es
spritzt!**

•••



„Erschrick nicht, Birk“,
sagte Ronja. „Jetzt kommt
mein Frühlingschrei!“

AUS „RONJA RÄUBERTOCHTER“

Im tiefen Wald von
Östergötland fühlt
sich Marlene wie ihre
Lieblingsfigur Ronja.
So viel zu entdecken,
da muss man die
Lebensfreude einfach
rausschreien. Und
wenn Wilddruden
aufwachen?
Dann sollen die sich
zum Donnerdrummel
scheren!

W

**In der Natur,
in der Geschichte,
beim Spiel: Es gibt
viele Wege,
sich Astrid Lindgren
zu nähern.**



Wer Astrid Lindgren finden will, muss den Kindern folgen. Eigentlich wollten Sarah und ich nur kurz mit ihnen spazieren gehen. Auf einem breiten Waldweg, wie Erwachsene das eben so machen. Aber die Kinder haben den Weg längst verlassen. „Mama“, ruft Marlene. „Hier sind Blaubeeren!“ Wir zögern nur kurz. Also gut, rein ins Dickicht.

Wir sind in Östergötland, dem wilden Nachbarn der bekannten Region Småland. Die Natur, die Astrid Lindgren so liebte, hat sich hier seit ihrer Kindheit kaum verändert: Alles ist wild und blumig und moosig und schroff und ein bisschen unheimlich. Eine Welt, so vielschichtig wie Lindgrens Geschichten, in denen sie bei aller Idylle nie die dunklen Seiten ausblendet. Als wir durch den Wald stapfen, sind die Mädchen vertieft in ein Rollenspiel, es geht um Ponys, Höhlen und abwesende Eltern. „Ich hab' Weißmoos gefunden!“, schreit Jonna plötzlich. Wir erinnern uns: Mit Weißmoos hat Ronja Räubertochter die Wunden ihres Pferdes geheilt. Die Kinder stopfen sich die Taschen mit dem hellen Moos voll. Kann ja noch nützlich sein.



Jonna sammelt nicht nur Pflanzen, sondern auch Tiere gern und überall ein. Hier die Katze auf dem Pferdehof Kalvefalls in Östergötland. Ganz in der Nähe liegt der See Vättern



Michèle und Sarah genießen den Morgenkaffee vor der Villa Rokulla. Die Kinder? Haben sie schon seit Stunden nicht gesehen. Aber ihr Lachen hören sie, die ganze Zeit

I

Ihre Fähigkeit, die Welt mit Kinderaugen zu sehen, machte Astrid Lindgren berühmt. Eine andere Seite habe ich erst als Erwachsene entdeckt: die der Frau, die klug auf Familien, Erziehung und die harten Lebensumstände von damals blickte. Einen Eindruck von der Zeit bekommen wir in Rokulla, einer Pension nahe Lindgrens Geburtsort, dem Hof Näs bei Vimmerby. Ein elegantes Holzhaus, mit Veranda, Rosen und antiken Möbeln. Unsere Töchter verwandeln sich von Ronja in Madita und rennen in Sommerkleidern über die Wiese. Aber der bürgerliche Schein des Hauses trägt. Zu Astrids Zeiten war es ein Armenhaus, wie es auch bei „Michel“ beschrieben wird. Keine Orte reiner Barmherzigkeit, erklärt uns Christina, eine der Rokulla-Wirtinnen. Obdachlose mussten dort leben, damit die Gemeinde sie unter Kontrolle hatte. „Manche hielten das nicht aus“, sagt Christina und zeigt uns ein altes Foto. „Die Wald-Sara war berühmt, weil sie ständig weglief. Sogar aus dem Fenster sprang sie und humpelte Kilometer weit mit gebrochenem Bein zu ihrer Höhle zurück.“ Ich sehe auf dem Foto eine resignierte Frau. So, denke ich, hätte Pippi ausgesehen, wenn man sie ins Kinderheim gesteckt hätte. >



Kaum zu glauben: Die wunderschöne Pension Rokulla war früher ein Armenhaus

Die Kulissen von „Astrid Lindgrens Welt“ (rechts und großes Foto ganz rechts) sind nicht nur zum Anschauen da. Kinder dürfen darin hemmungslos spielen. Verbotsschilder haben wir im Park nicht gesehen



Auch das Hostel Smålandsbyn mit einer großen Villa Kunterbunt im Zentrum, ist ein großer Spielplatz, wo Kinder in jedem Winkel etwas entdecken können (links)

A

Astrid Lindgren begegnet uns auf der Reise immer wieder in verschiedenen Formen: in Bonbonläden, alten Scheunen, historischen Geschichten, sprudelnden Bächen und in dem tiefen Respekt, den ihr alle Schweden, mit denen wir sprechen, entgegenbringen. Am deutlichsten, ja quietschbunt, leuchten ihre Spuren in Vimmerby. Die Kleinstadt, in der sie aufwuchs, war Vorbild für die Heimat von Kalle, Lotta oder Pippi. Heute erweckt hier der Freizeitpark „Astrid Lindgrens Welt“ die Geschichten zum Leben, mit aufwändigen Kulissen, Schauspielern, Live-Vorfürungen, Musik und kreativen Ideen, die Kinder dazu animieren, was der Autorin am wichtigsten war: zu spielen. Sie selbst sagte über den Park: „Es ist eine sehr gemütliche und schöne Welt.“ Das stimmt. Man würde gern ein bisschen was davon in die Taschen stecken und mit dem Weißmoos nach Hause nehmen. ●

„Lass dich nicht unterkriegen; sei frech und wild und wunderbar“

AUS „PIPPI LANGSTRUMPF“



Pippi und die Prusseliese radeln durch „Astrid Lindgrens Welt“ in Vimmerby

Auf Astrids Spuren

Durch Schwedens Süden



Astrid Lindgren

Viel mehr als die Mutter von Pippi, Madita und Co.

Filmtipp: Ganz wunderbar zeigt der Film „Astrid“ die lebenshungrige und starke junge Frau, ehe sie eine berühmte Autorin wurde. Ab 6.12. im Kino

Die berühmte Kinderbuchautorin (1907-2002) ist so etwas wie eine schwedische Nationalheilige. In ihrem Geburtsort Vimmerby im südschwedischen Småland besuchen jedes Jahr Tausende „Astrid Lindgrens Welt“, einen bunten Park, der an sie erinnert und ihre Figuren feiert (siehe oben rechts). Die Abenteuer von Pippi, Michel aus Lönneberga, Madita, Ronja Räubertochter und den anderen werden von Kindern (und Eltern) überall auf der Welt gelesen – mehr als 160 Millionen Bücher wurden weltweit verkauft. Nach einer „besonders glücklichen“ Kindheit in „Geborgenheit und Freiheit“ wurde sie mit 19 alleinerziehende Mutter eines Sohnes, arbeitete als Sekretärin, Journalistin und Autorin. Ihren ersten großen Erfolg „Pippi Langstrumpf“ schrieb Lindgren 1945 für ihre Tochter Karen.

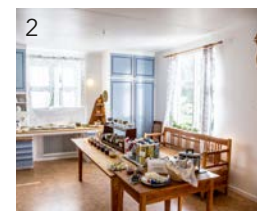
Übernachten



Rokulla Pension (2): Das Haus, ca. 20 km von Vimmerby entfernt, bietet Ruhe und ein großartiges Frühstück. Vierbettzimmer ca. 150 Euro/Nacht. www.rokulla.se

Smålandsbyn: Rein Soowik gehört zu den Gründern von „Astrid Lindgrens Welt“. 1990 baute er dann das Hostel auf – eine Mini-Lindgren-Welt! Vierbettzimmer ab 70 Euro, Selbstversorgung. www.smalandsbyn.se

Kalvefalls: Auf dem Pferdehof in Östergötland lassen sich magische Wald-Momente erleben. B & B ca. 50 Euro Person/Nacht. Reiten für Jugendliche und Erwachsene möglich. www.kalvefalls.se



Reisetipps



„Astrid Lindgrens Welt“ (3): Trotz 500 000 Besuchern im Jahr hat sich der Freizeitpark sein entspanntes Flair bewahrt. Nicht verpassen: die Mattsburg mit toller „Ronja“-Show. Eintritt: Kinder ab 3 J. 19 Euro, Erwachsene 26 Euro. www.astridlindgrensvarld.se

„Astrid Lindgrens Näs“ (1): Liebevoll gestaltetes Museum rund um das Geburtshaus der Autorin. Mit einem schönen Garten, in dem Kinder – natürlich – überall spielen dürfen. Eintritt: 13 Euro, Kinder frei. www.astridlindgrensnas.se

Hinkommen: Besonders entspannt reist man per Fähre an. Übernachtfahrt ab 180 Euro pro Person/Auto. www.ttline.com

Lesen: „Astrid Lindgrens Schweden“, Sabine und Wolfram Schwieder, Reise-Know-how Verlag, 14,90 Euro.

Anzeige 1/1